



17. März 2015, Ernst-Josef Robiné

Bericht des Vorstandes über das Jahr 2014

Der Verein hat 2014 die folgenden **Erhaltungs- und Restaurierungsmaßnahmen** angestoßen, begleitet und zusammen mit der Pfarrgemeinde und dem Bistum finanziert:

Die bereits 2013 umgesetzten Arbeiten in der Taufkapelle (Restaurierung des Taufbeckens: Stifter 2014 50% = 4043€ - und des Hl. Johannes d. T.) wurden fortgesetzt: Der **Marien-Schlussstein**, die **Decken- und Fensterrippen**, die Originalsandsteinfiguren der **Hll. Antonius Abbas** und des **Paulus von Theben** sowie die **Grabdenkmäler** des Antoniterpräzeptors **Heinrich Meierspach** und der **Gisela von Dipholt** wurden gereinigt und ausgebessert. Die Sandsteinrippen mit den **Kriechblumen** wurden farblich angepasst, die **Wände** gestrichen. (Stifter: 50 % der Gesamtkosten = 3.493 + 952 + 1951 = 6.396 €).

Das **Grabmal des Heinrich Fetting** am kleinen Eingang wurde von der Wand abgenommen, auf einen neuen Sockel freigestellt und restauriert. Dort und an der daneben liegenden Westwand wurden erhebliche Kalkausblühungen und Mörtelschäden saniert (Stifter: 50% = 4.043 €) und die Wandflächen farblich angeglichen (Pfarrgemeinde: 100% = 1.530 €).

Als letzter der Altäre wurde der barocke **Pieta-Altar**, der 1811 aus dem Kloster Gottesthal bei Kiedrich in die Kirche kam, restauriert: Die qualitätsvolle **Pieta** und die beiden Engel wurden restauriert, der Schmutz von Jahrhunderten abgenommen, fehlende Finger- und Zehen der Engel nachgeschnitzt. Die mit „Bierfarbe“ lasierte und Nussbaumfurnier imitierende Altararchitektur wurde gereinigt und erhielt ihren alten Glanz zurück. Vergoldungen wurden aufgearbeitet, überstrichene Vergoldungen erneuert. Der seit Jahrzehnten entfernte, aber gerettete **Tabernakel**, dieses Altares wurde außen wie innen restauriert und kam auf den Altar zurück. Hierdurch und durch die wieder hervorgeholten Vergoldungen im unteren Bereich hat der Altar wieder seine ursprüngliche Wirkung zurückerhalten. Diese kommt durch die Beleuchtung der ursprünglich dunklen Ecke nun besonders zur Geltung (Stifter: 50% 2.510 + 2.412 + 3.067 + 497 + 1.047 = 9.533 €; Gerüst: 50% = 952 €; zweckgebundene Privatspende für die Innenrestaurierung des Tabernakels: 100% = 450 €).

Auch ein **Riss unter der Kanzel** wurde ausgebessert (Stifter: 100% = 147 €).

Restauriert wurden auch **zwei große Gemälde**: Das ursprüngliche Altargemälde des **Antonius mit dem Schwein**, das im Barock entstand und ursprünglich viel zu hoch über dem Chorgestühl der Südwand aufgehängt war, wurde restauriert (Stifter: 50% = 1.648 €). Es hat seinen neuen Platz in der Antoniuskapelle über der Glasvitrine gefunden, wo es deutlich besser als bisher zu sehen ist.

Ebenfalls restauriert wurde das bisher sehr dunkle Gemälde „**Die Grablegung**“ nach Hugo van der Goes (spätes 15. Jh.). Auf der Leinwandrückseite hatte sich am alten Platz unbemerkt Schimmel gebildet. Die leuchtende Farbigkeit des hervorragenden Kunstwerkes zeigte sich erst jetzt nach der Säuberung und Abnahme der alten Firnissschicht. Es wird zukünftig nahe des Kreuzaltares in Augenhöhe zu sehen sein. Wegen der Herstellung einer besonderen Sicherung und Hinterlüftung



17. März 2015, Ernst-Josef Robiné

wird es erst 2015 wieder aufgehängt werden (Stifter in 2015: 50% = 1.565 € + Hinterlüftung/Zusatzschutz).

Fortgesetzt wurde die Restaurierung von Altargeräten mit einem hervorragenden Stück, dem **spätgotischen Kelch**, der wieder eine zeitgemäße Kupa bekam, mit dazugehöriger Patene (Stifter 50% = 2.341 €). Acht weitere Altarleuchter wurden gereinigt und Schäden behoben (Stifter: 100% = 1.094 €). Außerdem wurde für ein schon 2013 restauriertes Ziborium ein Schutzetui angeschafft (Stifter: 100% = 321 €).

Unsere mehrjährigen Bemühungen um eine **oberirdische Ableitung des Dach- und Oberflächenwassers** der Justinuskirche kam endlich zu einem guten Abschluss: Wie von uns vorgeschlagen wird das Wasser jetzt außen an der Stadtmauer nach unten geführt. Die Kontrolle des unterirdischen Quellablaufs durch die Feuerwehr ergab dort keine Verstopfung.

Ein Dauerproblem sind **verstopfte Dachkandel-Abläufe**, nasse Wände und dadurch erhöhter Schimmel.

Ungeplant fielen Kosten für eine durch einen Spatz verursachte **Orgelreparatur** an (Stifter: 100% = 901 €)

Der **Unterhalt der Alarmanlage** (Wartung, Einsätze) ist ein regelmäßiger, jährlich steigender Kostenblock (Stifter: 100% = 5.667 €). Nach sich häufenden, teuren Fehlalarmen durch Kurzschlüsse musste die Anlage kurzfristig eine neue, eigene Stromversorgung erhalten (Pfarrgemeinde 100% = 1.386 €).

Wegen des Ausstiegs des bisher ehrenamtlichen Dienstleisters für den Betrieb und die Aktualisierung unserer **Internetseite** musste diese nach grundlegender Überarbeitung neu aufgebaut und kostenpflichtig vergeben werden (Stifter 100% = 1.341 €), mit gutem Ergebnis. Die Wiki-Seite bei Wikipedia wird nicht mehr weitergeführt.

Die **Faltblätter der Justinuskirche** wurden nachgedruckt, die **Einlegeblätter** wegen der neuen Mail-Adresse kontakt@justinuskirche.de und der BIC/IBAN-Einführung aktualisiert (918 €).

Auf unsere Bitte hat uns die Frankfurter Sparkasse 500 Broschüren der 2006 von Wilhelm Grossbach geschriebenen **Broschüre „Höchst am Main – Gestern, heute, morgen“** zum Verkauf gespendet.

Die Wiederbelebung der Justinuskirche als alte **Pilgerkirche am Jakobsweg** ist durch unsere Pressearbeit gelungen: Sie ist inzwischen offizielle Anlaufstelle der neuen/alten Jakobsweg-Route zwischen Mainz und Frankfurt und hat bereits Eingang in entsprechende Pilgerführer gefunden. Wir haben uns am „Schnupperpilgern“ beteiligt. Die Justinuskirche hat einen **Pilgerstempel** erstellen lassen (Stifter: 100% = 78 €). Peter Abel hat passend zu dieser Thematik ein **Sondermesser mit der Justinuskirche und der Jakobsmuschel** aufgelegt, von dessen Ertrag er erneut einen kräftigen Anteil spendet. Wir sind der Hessischen Jakobusgesellschaft als **Mitglied** beigetreten.

Der Verein hat sich im September am **Tag des offenen Denkmals** mit einem Programm beteiligt.



17. März 2015, Ernst-Josef Robiné

Viel Vorarbeit war notwendig, um vor der Justinuskirche eine **Stele der karolingischen Justinuskirche** aufzustellen. Es ging um die Gestaltung und Maße der Stele, das Material, den endgültigen Standplatz und letztlich um die Genehmigungen von Pfarrgemeinde, Bistum, Landesdenkmalschutz, Stadtdenkmalschutz sowie um das Finden eines Spenders. All das ist geschafft. Die Stele soll bis Ostern 2015 aufgestellt sein.

Der **20. Höchster Orgelsommer** mit nahezu 20 Konzerten war erneut ein großer künstlerischer Erfolg und hat der Justinuskirche neue Freunde gebracht. Verkauft wurden rund 1.100 Eintrittskarten. Zusätzlich waren ca. 700 Besucher Gast bei unseren kostenlosen Konzerten. Erneut hat Rolf Henry Kunz es mit Hilfe der Stadt Frankfurt, der Infraseriv und Sponsoren und mit seinen Helfern geschafft, die Finanzierung, die Werbung und die Organisation zu stemmen (u. a. Druck der Konzertbroschüre durch die Stifter: 100% = 1.946 €).

Aus Anlass des Jubiläums haben wir für den Verkauf 800 **Apfelweingläser „Höchster Orgelsommer“** herstellen lassen (Stifter: 100% = 2.017 €).

Zum Jahresende wurde eine neue **CD für Trompete und Orgel** (Michail Klimaschewskij und Rolf Henry Kunz) eingespielt, die in der Kirche verkauft wird (Stifter: 100% = 3.323 € + 232 € + 557 € = 4.112 €).

Zu Dokumentationszwecken haben wir rund 1.000 **historische Fotografien** unterschiedlicher Herkunft zu Restaurierungen der Justinuskirche (insbesondere um 1930) einscannen lassen und werden sie der Pfarrgemeinde, dem Bistum und dem Höchster Geschichtsverein zur Verfügung stellen (Stifter: 100% = 249 €).

Gespannt sein darf man auf die Ergebnisse der **Entnahme karolingischer Mörtel- und Holzproben im Dachbereich** durch Wissenschaftler, die im Rahmen von Forschungsarbeiten am Kloster Lorsch arbeiten. Angestoßen wurde auch eine **Untersuchung der Barockfiguren** in der Justinuskirche durch einen Spezialisten, leider noch ohne Ergebnis.

Während der Öffnungszeiten haben unsere ehrenamtlichen Aufsichtspersonen wieder weit über 10.000 **Besucher in der Kirche** begrüßen können. Ein Großteil von ihnen besuchte auch den Informationsraum im Antoniterturm und den Justinusgarten. Die Anbindung von Höchst an die **Deutsche Fachwerkstraße** bringt entsprechend interessierte Einzelbesucher und Gruppen in die Kirche, vermehrt auch Asiaten.

Die Zahl der von uns durchgeführten **Gruppenführungen** ist auf über 50 angestiegen, die im Wesentlichen durch drei Personen durchgeführt werden. Die Einnahmen durch Führungsgebühren haben sich 2014 auf über 2.000 € summiert. Mehrfach sind Führungen auch mit Andachten verbunden worden. Leider fehlten 2014 Schulklassen komplett. Erstmals durchgeführt haben wir offene **Führungen zur Marktzeit**, jeweils am ersten Samstag eines jeden Monats von März bis Oktober, angeboten.

Wir haben unseren **Stamm von ehrenamtlichen Aufsichtspersonen** erneut um zwei Personen erweitert. Sie leisten regelmäßig und mit Begeisterung ihren Dienst bei der Aufsicht. Mit zunehmender Erfahrung geben sie ihre Kenntnisse an fragende Besucher weiter. Wegen des hohen Altersdurchschnitts brauchen wir aber dringend weitere Verstärkung.



17. März 2015, Ernst-Josef Robiné

Im zweiten Jahr war die **Arbeit im Garten** und dessen Nutzung durch langwierige und immer wieder neue Erdarbeiten für den neuen Kanal und für neue Elektroleitungen behindert oder unmöglich. Manche frühere Arbeit wurde zunichte gemacht. Trotzdem hält sich auch hier ein kleiner Stamm von engagierten Helfern, die den Garten behutsam weiterentwickeln.

Die weitgehend fertiggestellte **Außenbeleuchtung der Wände und Dachflächen der Justinuskirche** durch die Stadt Frankfurt ist gelungen.

Immer schwerer fällt es uns, das **Altstadtfest** und den **Weihnachtsmarkt** (und andere Veranstaltungen) zu stemmen, für viele Hundert Gäste da zu sein und so für die Justinuskirche Geld zu beschaffen. Denn diese Verkäufe sind zusammen mit dem Verkauf von Broschüren, CD's und anderen „Mitbringseln“ in der Kirche nach den Spenden unsere Haupteinnahmequelle, 2014 mit rund 13.000 €.

Zunehmend werden wir zum Ziel **krimineller Versuche**, durch Unterschriftsfälschungen oder unberechtigte Abbuchungen z. T. erhebliche Beträge abzuzweigen, was wir und unsere Banken verhindern konnten. Wir haben in mehreren Fällen Strafanzeige gestellt.

Die **Stiftergemeinschaft Justinuskirche** hat auch im 31. Jahr ihres Bestehens nicht nur alle ihre Vereinspflichten bezüglich Gemeinnützigkeit, Vereinsregister, Mitglieder- und Kuratoriumssitzung, Vorstandssitzungen, Abstimmung mit der Pfarrgemeinde, den Beauftragten der Diözesandenkmalpflege, der Landesdenkmalpflege und der Stadtdenkmalpflege erfüllt. Sie ist vielmehr auch ein gesunder, lebendiger Teil der Höchster Kultur- und Vereinslandschaft, der das Bild von Höchst nach außen wesentlich mit prägt und erneut viel bewegt hat. Leider haben wir im Dezember unseren langjährigen Vorsitzenden Richard Meder verloren. Er wird unvergessen bleiben.

Herzlichen Dank an alle Mitglieder, Spender und Freunde der Justinuskirche, die sich für ihre Erhaltung und Belebung engagieren, sei es durch große oder kleine Spenden – 2014 immerhin fast 26.000 €. Dank an die Ehrenamtlichen in Kirche, Garten, bei Führungen und Konzerten, bei Festen, in den Vereinsgremien, an die Konzertbesucher oder für schnelle, unbürokratische Hilfe. Dank auch für die gute, freundschaftliche Zusammenarbeit mit den Gremien der Pfarrgemeinde, und nicht zuletzt Dank an die Lokalpresse, die uns hilft, für die uralte Justinuskirche und für Höchst mit seinen vielen Facetten zu werben.

Zusammen haben wir erneut viel geschafft – auch wenn noch viel Arbeit auf uns wartet.
Danke dafür!

Ernst-Josef Robiné

Vorsitzender des Vorstandes